

Die Fachzeitschrift für den HealthCare-Markt

Management

Umfrage: Industrialisierung
ist kein Allheilmittel

Digitale Sprachverarbeitung im KIS

Fernsehen de Luxe am Krankenbett

Bessere Therapieplanung
durch Datenbankunterstützung

Technik

Automatischer Warentransport
zur Prozessoptimierung

Interview:
Risiken bei Aufzugsanlagen

Präventivmaßnahmen
gegen Datenlecks

Frische-Paket für
ein gutes OP-Klima



Titelstory

Intralogistik als Wettbewerbsfaktor

Intralogistik als Wettbewerbsfaktor



SyncroTess Healthcare vernetzt im Eisenacher Klinikum den Transportdienst mit sämtlichen Funktionsbereichen und Stationen.



Das St. Georg Klinikum in Eisenach setzt zur Steuerung und Optimierung seiner internen Transportabläufe auf eine spezielle Softwarelösung. Die durchschnittlichen Transportkosten konnten so um etwa zwei Drittel gesenkt werden. Gleichzeitig liegt die Fehlerquote heute nur noch bei weniger als einem Prozent.

In aller Regel sind die internen Abläufe eines Krankenhauses ausgesprochen komplex. Deshalb birgt deren Optimierung auch ein erhebliches Einsparpotenzial. Umso mehr verwundert es, dass es immer noch Kliniken gibt, die dieses Potenzial nicht erkennen und die damit verbundenen wirtschaftlichen Chancen ungenutzt lassen. Denn eines liegt auf der Hand: Nur wenn medizinische und logistische Servicebereiche eng miteinander verzahnt sind, ist

eine optimale Versorgung der Patienten möglich.

„In unserem Haus konnten wir die durchschnittlichen Kosten für einen einzelnen Transportauftrag zwischen den Jahren 2006 und 2008 von 6,50 auf 2,20 Euro reduzieren“, erklärt Steffen Winter, Leiter Transportdienst im St. Georg Klinikum in Eisenach. „Diese Ersparnisse haben wir durch die Kombination aus der Zentralisierung des Transportdienstes mit der Transportsteuerung von Inform erzielt.“

Darüber hinaus sei die Effizienz deutlich gestiegen: Pro Tag und Mitarbeiter könnten heute bis zu 70 Transportaufträge abgewickelt werden und die Fehlerquote liege bei deutlich unter einem Prozent. „Den Großteil der Synergien haben wir dadurch erreicht, dass wir die Transportabläufe aus Waren- und Patiententransport zusammen-

gelegt haben“, erläutert Steffen Winter, der um die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme weiß.

„Eine effiziente interne Organisation stellt einen zunehmenden Wettbewerbsfaktor zwischen den Krankenhäusern dar. Dabei nehmen wir mit Sicherheit eine Vorreiterrolle in der Region Thüringen ein.“

Nachdem die Eisenacher Klinikleitung den Aufbau eines zentralen Transportdienstes sowie die Einführung eines automatischen Transportleitsystems beschlossen hatte, entschieden sich die Verantwortlichen für die Zusammenarbeit mit der Aachener Inform GmbH.

„Letztendlich haben uns die Anwendungen in den Krankenhäusern in Nürnberg und Ingolstadt überzeugt. Beide steuern ihre Transportabläufe mit demselben System“, berichtet Steffen Winter.

Der Praktiker fährt fort: „Ganz wichtig zu betonen ist, dass wir die Transporte nicht nur im Vorfeld effizient planen – wir steuern sie innerhalb des gesamten Krankenhaussystems rund um die Uhr und in Echtzeit.“ Dabei koordiniert das System sowohl den Einsatz von aktiven Transportmitteln – wie Fahrzeuge oder Transporteure – als auch die Disposition von passiven Transportmitteln wie Betten, Rollstühle oder Wagen.

Waren- und Patiententransport zusammengelegt

Etwa 70 Transportstunden werden heute im Klinikum Eisenach täglich für den reinen Patiententransport durchgeführt. 2008 kam es insgesamt zu rund 210.000 Transportbewegungen, davon 66.000 Patiententransporten. „Derzeit liegen wir bei etwa 17.000 Transporten im Monat, wobei der durchschnittliche Anteil der Warentransporte von etwa 5.000 auf heute 10.000 an-



Steffen Winter, Leiter Transportdienst im St. Georg Klinikum Eisenach: „Ich würde das Inform-Projekt gern in unserem Haus noch weiter vorantreiben und bei Bedarf auch andere Krankenhäuser bei der Einführung der Optimierungssoftware unterstützen.“

gestiegen ist“, erklärt Winter. „Die Anzahl der Patiententransporte ist in etwa gleich geblieben. Sie beläuft sich nach wie vor auf knapp 300 am Tag.“ Unter dem Strich habe sich durch den Einsatz der Software SyncroTess Healthcare die Zuverlässigkeit des Transportdienstes nachhaltig erhöht. Die sehr einfache Auftragseingabe sei dabei ein wichtiger Aspekt für die Akzeptanz einer solchen Lösung. Und auch vom Pflegepersonal wird die automatische Transportsteuerung im Eisenacher Klinikum mittlerweile ausgesprochen positiv gesehen. „Bei der ersten Vorstellung des neuen Systems herrschte in der Pflege allerdings noch relativ viel Skepsis“, erinnert sich Bereichsleiterin Ute Gimm. „Zwar hatte die Pflege natürlich ein großes Interesse daran, Transporttätigkeiten abzugeben, jedoch waren die Zweifel wie vor jeder Neuerung sehr groß.“

Große Erleichterungen für den Pflegedienst

Berührungsängste mit der neuen Technik und Probleme bei der personellen Bestückung sowie der Verantwortlichkeitszuordnung seien dabei vorrangig gewesen. „Heute kann die Pflege von einer enormen Arbeitserleichterung und Koordination durch das Transportsystem

berichten“, erklärt Ute Gimm. „Die Anforderung ist einfach, die Abläufe sind mehrheitlich reibungslos und verlässlich und das System lebt in sich.“ Vorschläge und Änderungswünsche seien kurzfristig umsetzbar. Und kürzlich wurde eine Nachfrage, ob man auf das System denn jetzt wieder verzichten wolle, kategorisch abgelehnt. Kollege Georg Koch bestätigt dies. „Vor allem die Möglichkeit der Eingabe von Sonderwünschen im System, wie zum Beispiel das Mitbringen von Hilfsmitteln für bestimmte Transportarten, schafft zusätzliche Flexibilität in der Pflege“, berichtet Georg Koch. Die schnelle Verfügbarkeit des Transportdienstpersonals sowie die gute zeitliche Planbarkeit der Transporte seien weitere wesentliche Vorteile im Praxisalltag.



In den einzelnen Abteilungen können die Mitarbeiter Transportaufträge über eine einfache Eingabemaske in das System einstellen.

Alle Transportbewegungen werden automatisch gesteuert

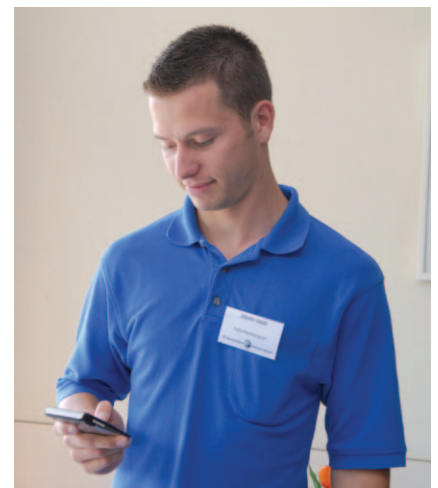
„Im Eisenacher Klinikum gibt es praktisch keine logistische Bewegung, die nicht über unsere vollautomatische Steuerungssoftware läuft“, betont Inform-Projektleiter Michael Heym. „Dazu zählen neben den Waren- und Patiententransporten zum Beispiel auch die komplette Essens- und Materialversorgung, die Müllentsorgung sowie Spontantransporte etwa zur zeitkritischen Versorgung des gesamten OP-Bereichs.“ Diese Tätigkeiten müssen

zu unterschiedlichen Zeiten mit unterschiedlichen Transportmitteln ausgeführt werden. Auftraggeber können sämtliche Funktionsstellen und Stationen innerhalb des Hauses sein. Die Transportaufträge werden dabei von den einzelnen Stellen entweder über eine Web-Maske eingegeben oder sie sind bereits in Routineaufträgen hinterlegt. Dabei wählt das System den jeweiligen Transporteur nach seiner Eignung aus und berechnet in Echtzeit die optimalen Routen. „Auf diese Weise konnten wir den Pflegedienst, der bislang für den Bereich der Patiententransporte verantwortlich war, von dieser Tätigkeit praktisch vollständig entlasten“, sagt Transportdienstleiter Steffen Winter.

„Die Einbindung von Routineaufträgen sowie die hohe Transparenz über die gesamte Transportsituation im Klinikum führten außerdem dazu, dass wir die Wartezeiten für die Patienten ganz erheblich reduzieren konnten.“ Und auch unnötige Wegstrecken müssen die Krankenhausmitarbeiter nur noch selten zurücklegen, kurzfristige Änderungen können vom System entsprechend umgesetzt werden.

Datenfunkanbindung ermöglicht die permanente Erreichbarkeit

„Wir haben uns aufgrund der deutlich besten Ausleuchtung innerhalb unserer Räumlichkeiten für eine



Die Logistiksoftware verteilt die eingehenden Aufträge an die Transporteure und teilt ihnen diese über Datenfunk mit.

St. Georg Klinikum Eisenach



Mit 385 Betten und rund 650 Mitarbeitern ist das St. Georg Klinikum Eisenach ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung. Es besteht aus insgesamt neun Kliniken, einem Zentrum für physikalische und rehabilitative Medizin, einem Zentrallabor sowie den Abteilungen Verwaltung, Versorgung und Technischer Dienst und einer Zentralapotheke. Im April 2002 haben sich das Christliche Krankenhaus Eisenach und das Wartburgklinikum zum heutigen St. Georg Klinikum zusammengeschlossen. Die Bettenhäuser und der Funktionstrakt umfassen eine Gebäudenutzfläche von insgesamt rund 14.000 m², die Gesamtgrundstücksfläche beträgt etwa 72.000 m².

Datenfunktionslösung unter Nutzung des T-Mobile-Netzes in Verbindung mit einem geeigneten Web-Dienst entschieden“, erläutert Steffen Winter. „Diese flächendeckende Datenfunktionsanbindung an das Inform-System ist für uns sehr wichtig: Zum einen, weil unsere Transportmitarbeiter für eventuelle spontane Änderungen permanent erreichbar sein müssen, und zum zweiten, weil Transportaufträge nach deren Erledigung an das System zurückgemeldet werden müssen, um so eine sinnvolle Anweisung des darauf folgenden Auftrags gewährleisten zu können.“ Ohne diese permanente Erreichbarkeit war es in der Vergangenheit gar nicht möglich, effiziente Transportabläufe im Eisenacher Klinikum zu installieren.

„Die Anwendung im Eisenacher Klinikum ist für uns aus dem Grund ausgesprochen interessant, weil es sich hierbei zum ersten Mal um ein etwas kleineres Haus handelt“, berichtet Inform-Projektleiter Michael Heym. „Die Mitarbeiter im Transportdienst sind wesentlich flexibler eingestellt als in manch größerem Krankenhaus und machen

deshalb einen solch umfassenden Ansatz in der Transportoptimierung und -steuerung erst möglich.“

Weitere Optimierungen durch Terminierung und Bettendisposition

Obwohl das Klinikum Eisenach bereits heute signifikante Optimierungen im Bereich der Transportsteuerung umgesetzt hat, gibt es noch erhebliches Potenzial für weitere Verbesserungen. „Der erste Schritt der Transportsteuerung, den wir jetzt realisiert haben, macht die bisherige Desorganisation im Krankenhausablauf erstmalig sichtbar“, erklärt Steffen Winter. „Könnte man nun die anfallenden Arbeitsspitzen über den Tagesablauf gleichmäßiger verteilen – also eine sogenannte Terminierung durchführen – wäre es ein Leichtes, weitere Optimierungen zu erzielen.“

Denn wenn die Transporte terminlich aufeinander abgestimmt werden könnten, seien weitere Kosteneinsparungen im Transportdienst möglich. Allein in diesem Bereich

geht Winter von einem zusätzlichen jährlichen Einsparpotenzial in Höhe von bis zu 30.000 Euro aus. Allerdings müsse man dazu sehr viel stärker in den Krankenhausalltag eingreifen. Das würde allerdings in anderen Bereichen wie dem Ärztlichen Dienst oder beim Pflegedienst zu nachhaltigen Veränderungen in den Arbeitsabläufen führen. „Hier gibt es noch erheblichen Diskussionsbedarf“, versichert Winter. „Ich würde das Projekt gern in unserem Haus noch weiter vorantreiben und bei Bedarf auch andere Krankenhäuser bei der Einführung von SyncroTess Healthcare unterstützen.“

Zusätzliches Optimierungspotenzial für die Zukunft sieht Transportdienstleiter Steffen Winter im Bereich der Bettendisposition: „Wir könnten mit der Software die Transparenz in der Bettenbelegung nachhaltig steigern und unsere Betten noch besser auslasten. Wir haben mit Unterstützung unserer Geschäftsführung bereits eine erste Projektgruppe gebildet.“

Das System von Inform könnte noch viel intensiver dazu genutzt werden, die interne Organisation des Klinikums Eisenach zu steuern. „Bis auf ganz wenige Ausnahmehereiche wäre die Optimierung fast aller Krankenhausabläufe denkbar, wie zum Beispiel auch zur Vermeidung von Leerwegen in unserem Bereich Technik“, resümiert Steffen Winter. ■

Kontakt

Inform GmbH
Zdravka Ley
Pascalstraße 23
52076 Aachen
Tel.: 0 24 08 / 94 56-60 00
Fax: 0 24 08 / 94 56-60 01
zdravka.ley@inform-ac.com
www.syncrotess.de

St. Georg Klinikum Eisenach
Steffen Winter
Mühlhäuser Straße 94–95
99817 Eisenach
Tel.: 0 36 91 / 6 98-0
Fax: 0 36 91 / 6 98-71 00
winter@stgeorgklinikum.de